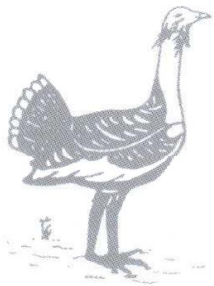


Erfassung des Brutbestandes der Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*) im NSG Nuthe-Nieplitz-Niederung 2009

Lothar Kalbe

KALBE, L. (2010): **Erfassung des Brutbestandes der Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*) im NSG Nuthe-Nieplitz-Niederung 2009. Otis 18: 83-86.**

Im Jahr 2009 führte die Arbeitsgruppe Ornithologie des Landschaftsfördervereins Nuthe-Nieplitz-Niederung e. V. eine Bestandserfassung der Sperbergrasmücke im Naturschutzgebiet durch. Es wurden 47 Reviere auf einer Fläche von 4.150 ha (ohne Gewässer und Forste) registriert. Untersuchungen zum Bruthabitat zeigten eine Bevorzugung von Gebüschstrukturen in Feucht- und Frischwiesen.



KALBE, L. (2010): **Registration of the breeding population of the Barred Warbler (*Sylvia nisoria*) in the Nuthe-Nieplitz lowlands nature reserve in 2009. Otis 18: 83-86.**

In 2009 the ornithologists working group of the Nuthe-Nieplitz lowlands countryside development association carried out a census of the breeding population of the Barred Warbler in the nature reserve. 47 breeding territories were mapped in an area of 4.150 ha (not including water bodies and forests). Studies on breeding habitats show its preference for bushes and shrubs in damp and fresh meadows.

Lothar Kalbe, Am Weinberg 26, 14552 Michendorf OT Stücken

Einleitung

Im Jahr 2009 wurde durch die Arbeitsgruppe Ornithologie im NSG Nuthe-Nieplitz-Niederung der Brutbestand der Sperbergrasmücke erfasst. Die Kartierung erfolgte auf einer Fläche von 41,5 km². Die für ein Brüten der Art ungeeigneten Flächen reiner Forste und Gewässer im insgesamt ca. 55 km² großen Naturschutzgebiet wurden abgezogen.

An der Kartierung nahmen teil: Jürgen Bienert, Berlin (Gebiet um den Gröbener See und südlich angrenzende Wiesen), Heinrich Hartong, Berkenbrück (Gebiet südlich Stangenhagen, Pfefferfließniederung), Lothar Kalbe, Stücken (Niederung zwischen Stücken und Körzin), Lars Kluge, Blankensee (Niederung zwischen Saarmund und Tremsdorf), Lukas Landgraf, Potsdam (Grössinsee und Ungeheuerwiesen westlich des Sees), André Niedersaetz, Glau (südlich und östlich Blankensee bis Stangenhagen), Bernd Ratzke, Berlin, und Katrin Urban, Stücken (Fresdorf bis Blankensee, Ungeheuerwiesen), Peter Schubert, Brück (Rieben bis Stangenhagen, einschließlich Zauchwitzer Busch) und Michael Zerning, Potsdam (Siethener Elsbruch).

Ziele der Erfassung waren eine genauere Brut-

bestandsermittlung für das NSG und den Westteil des gleichnamigen Vogelschutzgebietes (SPA; ohne Rangsdorfer See) und die Verbesserung der Kenntnisse zur Ökologie und Habitatwahl der Art im Gebiet. Vorher wurde nur 1993 die Zahl der Brutpaare der Sperbergrasmücke im Rahmen einer allgemeinen Registrierung der Brutvögel im NSG Nuthe-Nieplitz-Niederung erfasst (SCHUBERT 1994).

Beschreibung des Gebietes

Eine ausführliche Beschreibung des Gebietes erfolgte im Rahmen der SPA-Bearbeitungen 2005 (KALBE & HENSCHEL 2005). Für die Sperbergrasmückenerfassung wesentliche Landschaftselemente waren:

- Feuchtwiesen mit einzelnen Gebüsch- und Gehölzformationen unterschiedlicher Ausprägung,
- Frischwiesen mit ähnlichen Gebüschstrukturen,
- Bruchflächen, hauptsächlich Erlenbrüche, teilweise kleine Weichholzbestände,
- Gewässerufer mit Verlandungsbereichen,
- Gebüsch- und Heckenstreifen entlang von Wegen,
- Weidendickichte,
- Trockenrasen mit Gehölz- und Gebüschformationen,

- Ackerflächen mit Heckenstrukturen,
- Streuobstwiesen.

Größere Kiefernforste und Erlenbrüche spielten für die Sperbergrasmücke keine Rolle. Nur letztere wurden intensiv kontrolliert, allerdings ohne Erfolg. Randbereiche erbrachten einzelne Nachweise.

Methoden

Die Brutbestandserfassung erfolgte gemäß Methodenstandards (SÜDBECK et al. 2005) im Zeitraum zwischen Mitte Mai und Anfang Juni durch mindestens zwei Begehungen. Dabei wurden vor allem in den frühen Morgenstunden singende Männchen registriert. Um Verwechslungen mit dem Gesang der Gartengrasmücken (*Sylvia borin*) auszuschließen wurden fast immer Sichtbeobachtungen angeschlossen. Im Allgemeinen wurden Klangattrappen eingesetzt. Nur in einigen Fällen konnten durch Beobachtungen fütternder und warnender Altvögel Reviere zu einem späteren Zeitpunkt nachgewiesen werden.

Beim Einsatz der Klangattrappen zeigte sich, dass neben den Sperbergrasmücken vor allem Gartengrasmücken antworteten, seltener Dorngrasmücken (*Sylvia communis*) und Mönchsgrasmücken (*Sylvia atricapilla*), und sogar Klappergrasmücken (*Sylvia curruca*). Beim Abspielen des Gesangs der Gartengrasmücke reagierten die Sperbergrasmücken oft sehr aggressiv.

Das Zeitfenster für die Erfassungen erwies sich als relativ klein. Der frühester Nachweis gelang am 9.5.2009. Meist schon Anfang Juni klang die Gesangsaktivität deutlich ab.

Ergebnisse der Kartierung

Insgesamt wurden 47 Reviere der Sperbergrasmücke registriert. Davon befinden sich 4 Reviere im Randbereich des NSG. Einige Reviere lagen dicht nebeneinander, sie wurden nur dann sicher zugeordnet, wenn eine Überschneidung auszuschließen war. Es kann davon ausgegangen werden, dass nahezu alle Reviere ermittelt wurden. Nur für wenige Teilgebiete erscheint die ermittelte Revierzahl als zu niedrig.

Für die 41,5 km² ergibt sich eine Siedlungsdichte von 0,11 BP/10 ha. In Teilflächen ist die Siedlungs-

dichte höher: Wiesen zwischen Stücken und Körzin 0,32 BP/10 ha; Fläche südlich des Blankensees 0,4 BP/10 ha.

Ökologie

Die Habitatwahl der Sperbergrasmücke in der Nuthe-Nieplitz-Niederung unterscheidet sich nicht wesentlich von der in Brandenburg üblichen (BRÄUNLICH in ABBO 2001). Bevorzugt werden Laubgebüsche, kleine Feldgehölze und Hecken in Feucht- und Frischwiesen, seltener Gebüschstreifen in Trockenrasen und Ackerflächen und aufgelockerte Waldränder (Tab. 1). Offensichtlich nur sehr selten werden Randbereiche von Verlandungszonen der Gewässer und Kiefernforsten besiedelt (2008 nur einmal). Der Feuchtegrad der Wiesen scheint keinerlei Rolle zu spielen, auch wenn im Nuthe-Nieplitz-Gebiet der größte Teil der Reviere in Feuchtwiesen lag (47 %). Dagegen sind die Strukturen der Gebüsche und Gehölze entscheidend. Bevorzugt werden dichte Strukturen mit Unterwuchs und einem Hauptbestand von bis zu 4 m hohen Sträuchern. Punktuell sind einzelne Gehölze bis zu 10 m Höhe eingestreut. In der Nuthe-Nieplitz-Niederung spielen dabei hauptsächlich Weidendickichte (Grauweide), Traubenkirsche, Holunder, Weißdorn, Schneeball, Schlehe, Brombeere und Heckenrose die größte Rolle. Seltener liegen die Reviere in Hochstaudenfluren mit wenigen Büsche und am Rande von Schilfröhrichten. In einigen Fällen lagen die Gebüschgruppen inmitten trockener Ackerflächen. Außerhalb des untersuchten Gebietes fanden sich einige Reviere in einer Benjeshecke mit Brombeere, Traubenkirsche, Hahnenspornweißdorn, Weißdorn und Schneeball.

Auffällig ist die Bindung an Reviere des Neuntöters (*Lanius collurio*), was bereits mehrfach diskutiert wurde (z. B. BRÄUNLICH 1995 u. in ABBO 2001, GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1991, NEUSCHULZ 1988, NIETHAMMER 1937). Diese enge Bindung wird als Synökie bezeichnet, weil die Sperbergrasmücke offensichtlich aktiv die Nähe des Neuntöters sucht. Biologisch macht diese Annäherung allerdings nur insoweit Sinn, als Sperbergrasmücken vom Warnverhalten des Neuntöters profitieren könnten. Ökologisch besteht zwischen beiden Arten offensichtlich keinerlei Konkurrenz, sowohl hinsichtlich

Tab. 1: Bruthabitate der Sperbergrasmücke im Untersuchungsgebiet.**Table 1:** Breeding habitats of Barred Warbler in the study area.

	Strukturen	Revierzahl	%
Feuchtgebiete	Gebüschstreifen in Feuchtwiesen	22	46,8
	Gebüschstreifen in Frischwiesen	7	15,0
	Seggenriede mit Weidendickicht	2	4,3
	Schilfröhricht mit Gebüschstrukturen	1	2,0
	Gewässerrandstreifen mit Gebüsch	2	4,3
	Erlenbruchrandstrukturen	4	8,5
Trockenoffenland	Gebüschstrukturen an Trockenrasen	1	2,0
	Gebüschstrukturen in Ackerland	3	6,4
	Benjeshecke im Ackerland (außerhalb NSG)	(2)	
Streuobstwiesen	Gebüschränder	2	4,3
Waldränder	Gebüschstreifen an Kiefernwaldrand	3	6,4
	Kiefernwaldrand (nur einmal 2008)	(1)	

des Neststandortes, der bei der Sperbergrasmücke meist tiefer steht, als auch bei der Nahrungswahl. In der Nuthe-Nieplitz-Niederung ist zudem der Neuntöter wesentlich häufiger als die Sperbergrasmücke (2002 ca. 180 BP, M. Prochnow, pers. Mitt.), wobei offensichtlich dessen Habitatspektrum viel breiter ist.

In gleichen Habitaten nisten in der Nuthe-Nieplitz-Niederung vor allem die nahe verwandten Garten- und Dorngrasmücken, wobei speziell erstere deutlich häufiger ist. Obwohl man davon ausgehen muss, dass Gartengrasmücken von der größeren Sperbergrasmücke aus dem engeren Revier vertrieben werden, brüten diese in der Nuthe-Nieplitz-Niederung in der selben Lokalität, oft nur in 20-30 m Entfernung. Nach der für die Art allerdings unvollständigen Erfassung kann mit > 85 BP gerechnet werden. Dorngrasmücken sind dagegen deutlich seltener, nämlich mit nur > 45 BP. Allerdings liegen für beide Arten viele Brutplätze abseits der Sperbergrasmückenhabitate, nämlich in Dorfnahe, Parks, an Waldrändern, für die Dorngrasmücke auch in Hochstaudenfluren ohne Gebüsch und an Grabenrändern.

Gemessen an der Siedlungsdichte der Sperbergrasmücke anderenorts in Brandenburg bleibt diese in der Nuthe-Nieplitz-Niederung ziemlich niedrig. Die Dichte liegt in ehemaligen Rieselfeldern bei immerhin 0,6 BP/10 ha (BRÄUNLICH in ABBO 2001).

Der Gesamtbestand der Sperbergrasmücke in

Brandenburg wird für 2005/06 auf 1.800-3.000 BP geschätzt (RYS LAVY & MÄDL OW 2008), bei möglicherweise leicht fallendem Trend in den letzten Jahren. Inwieweit frühere Angaben als zu niedrig gelten müssen, bleibt dahingestellt. RUTSCHKE (1987) jedenfalls gibt lediglich 165 BP an, für 1989-1993 BRÄUNLICH in ABBO (2001) 1.500-1.700. Allein für den TÜP Döberitzer Heide nennen SCHOKNECHT & ZERNING (2005) 200-265 BP und für den TÜP Jüterbog-West und -Ost OEHL SCHLA EGER & RYS LAVY (2005) < 150 BP.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BRÄUNLICH, A. (1995): Die Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria* in Brandenburg und Berlin. Dipl.-Arbeit FU Berlin.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 12. Wiesbaden.

KALBE, L. & L. HENSCHL (2005): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Nuthe-Nieplitz-Niederung. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 14: 137-139.

NEUSCHULZ, F. (1988): Zur Synökologie von Sperbergrasmücke und Neuntöter. Lychow-Dannenberger ornithol. Jahresber. 11: 1-234.

NIETHAMMER, G. (1937): Handbuch der deutschen Vogelkunde. Bd. 1. Leipzig.

- OEHLISCHLAEGER, S. & T. RYSLAVY (2005): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Truppenübungsplätze Jüterbog Ost und West. *Natursch. Landschaftspfl. Brandenb.* 14: 146-148.
- RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. 2. Aufl. Jena.
- RYSLAVY, T. & W. MÄDLow (2008): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2008. *Natursch. Landschaftspfl. Brandenb.* 17, Beilage H. 4.
- SCHOKNECHT, T. & M. ZERNING (2005): Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Döberitzer Heide. *Natursch. Landschaftspfl. Brandenb.* 14: 107-109.
- SCHUBERT, P. (1994): Studie zur Avifauna im Nuthe-Nieplitzgebiet. Unveröff. Mat. Landschaftsförderverein NNN e. V.
- SÜDBECK, P., H. ANDRETTZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.